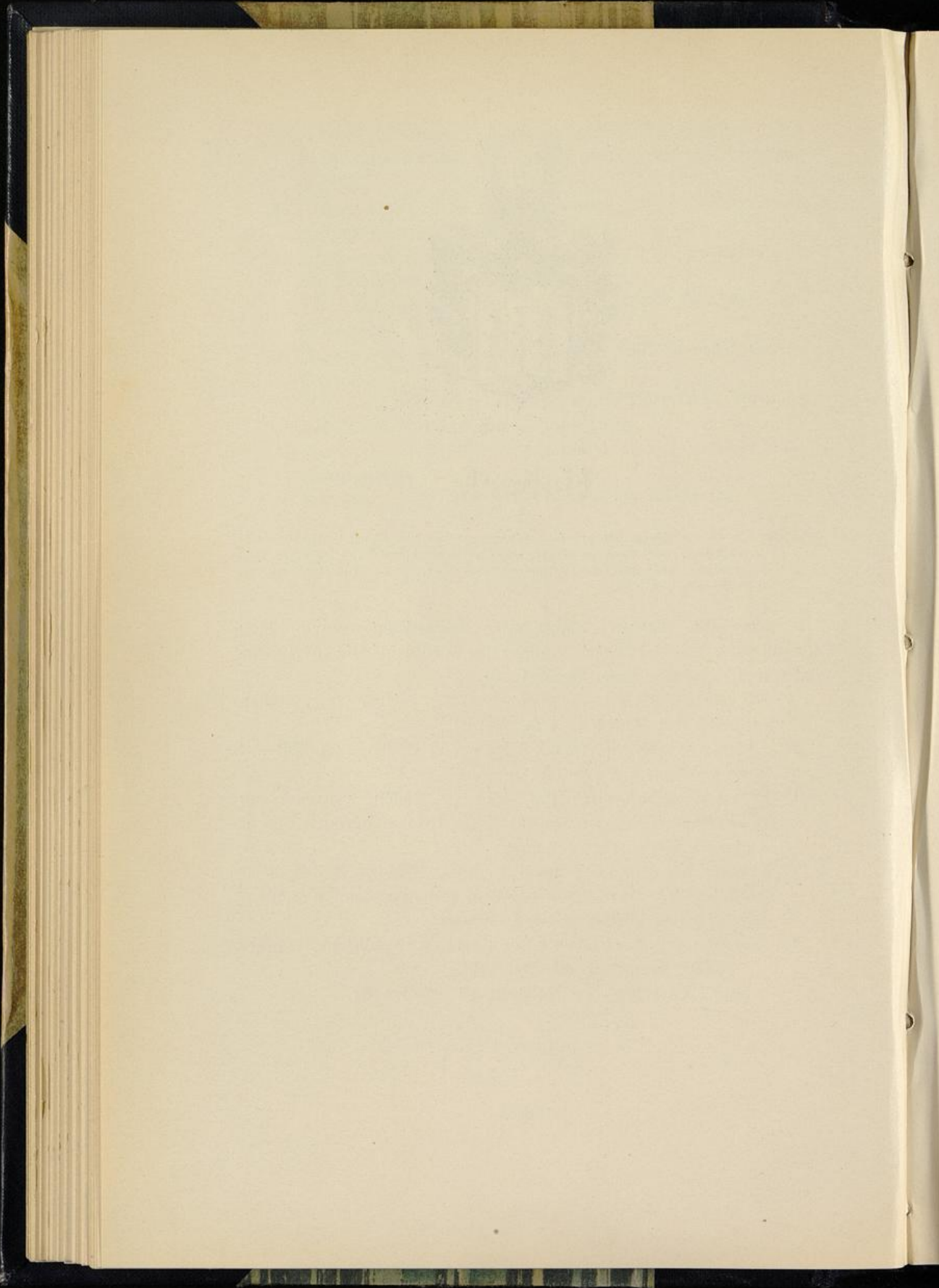


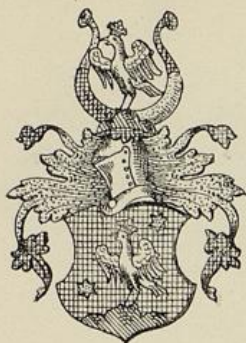
Haberl.

Wappen: Im blauen Schilde aus grünem Dreiberge drei goldene Haberhalme, mit Frucht wachsend. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod zwischen zwei gold und blau getheilten Büffelhörnern die Schildesfigur. Die Helmdecke ist beiderseits blau-gold.

Ein aus Bayern stammendes Geschlecht, wovon sich Linien nach verschiedenen Ländern verzweigten. Die in Niederösterreich sesshafte Linie beginnt mit:

- I. Mathias Haberl, geboren 1725, Bürger von Baden, vermählt mit Barbara N., Sohn:
- II. Johann, geboren 1766, Bürger von Baden, vermählt mit Anna Marie Rampold, Sohn:
- III. Franz, geboren 2. Juni 1819 zu Baden, vermählt am 27. Februar 1847 mit der im Jahre 1817 geborenen Magdalena Haberkorn, Sohn:
- IV. Franz Xaver, geboren 12. Jänner 1851 zu Baden, vermählt am 17. April 1879 zu Wien mit Maria Pammer, derzeit zu St. Pölten sesshaft; Kinder:
 - V. a) Marie Karoline Franziska, geboren 31. März 1880, gestorben 28. Mai 1896;
 - b) Franz Xaver, geboren 19. April 1881.





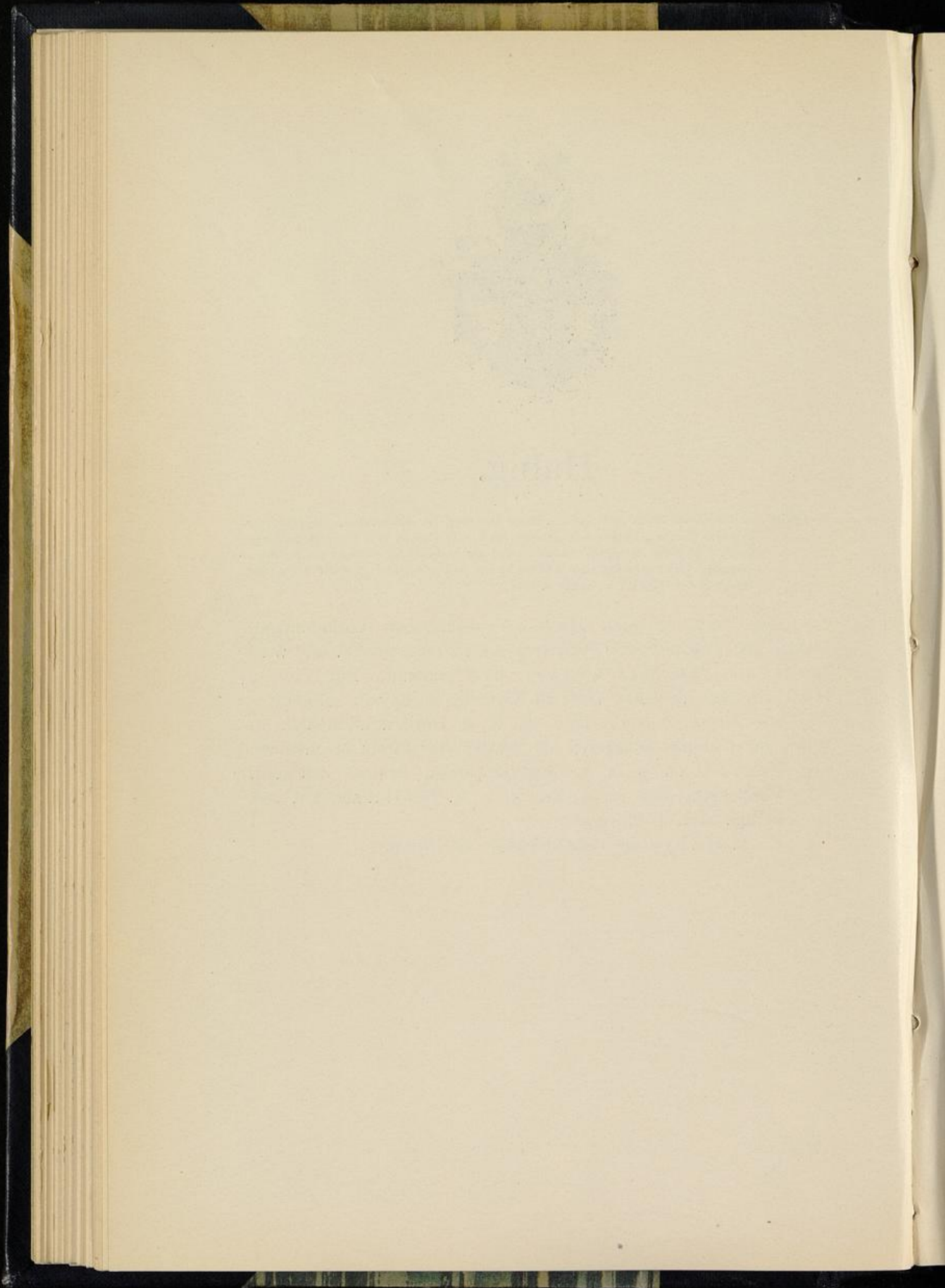
Habig.

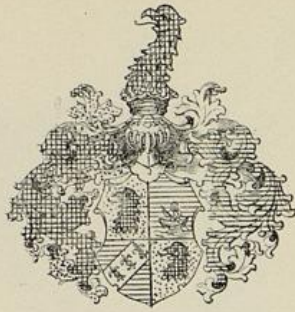
Wappen: Im schwarzen Felde auf einem grünen Dreiberg ein flugbereiter, goldgekrönter silberner Habicht, begleitet links oben und rechts unten von je einem goldenen Stern. Der Helm ist geschlossen, darauf als Kleinod der Habicht am Dreiberg zwischen zwei gold-schwarz und schwarz-gold getheilten Büffelhörnern. Die Helmdecke ist beiderseits schwarz-gold.

Die Habig, auch Habich geschrieben vorkommend, werden als ein Konstanzer Patriciergeschlecht bezeichnet und wird bereits anno 1406 Maria Habichin genannt. Ein Georg Habich war im Jahre 1550 zu Freiburg in Bayern sesshaft.

Die Firma P. & C. Habig, k. k. Hof-Hutfabrikanten in Wien, führt obiges Wappen; als Inhaber der Firma erscheinen: Peter Habig, k. k. Commercialrath, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes m. d. Kr., k. u. k. Hof-Hutfabrikant und königl. serb. Hoflieferant.

Carl Habig als Gesellschafter der Firma.





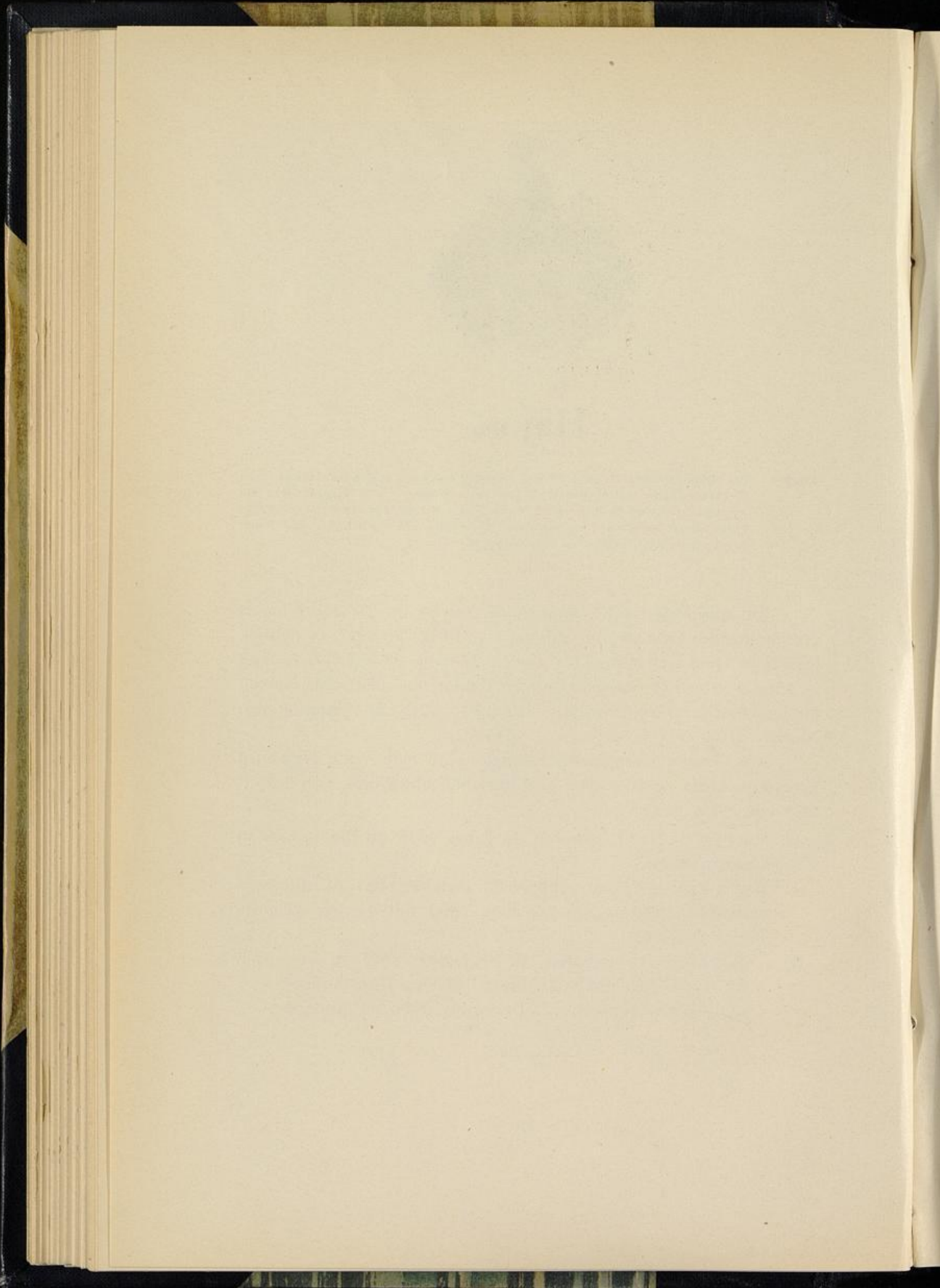
Hajos.

Wappen: Der Schild geviertheilt. Im 1. und 4. goldenen Felde ein schwarzer Adlerkopf, im 2. blauen Felde auf silbernem Wasser ein Schiffer, im 3. blauen Felde ein schräger, silberner Balken, mit 3 blauen Lilien belegt. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod ein schwarzer Adlerkopf wie im Schilde. Die Helmdecke ist rechts schwarz-gold und links blau-silber.

Ein aus Österreich stammendes, bereits im 16. Jahrhundert vorkommendes Geschlecht, welches sich früher »Schiff« schrieb und liess Desider Hajos vor 20 Jahren, als die Gesellschaft in Ungarn von der Strömung nach Abänderung deutscher Namen ins Ungarische erfasst wurde, mit ministerieller Genehmigung den Namen »Schiff« in »Hajos« umändern.

Aus diesem Geschlechte erlangte eine sich nach Hamburg gewandte Linie, welche dem Handelstande angehörte, den Barontitel von San Marino.

- I. Moriz Schiff, geboren im Jahre 1819 zu Bátorvagos in Ungarn, Sohn:
- II. Desider Hajos, geboren 25. October 1864 zu Budapest, vermählt ebendort am 24. Juni 1890 mit Irma geborne Thein, Kinder:
 - a) Margit, geboren 28. September 1891 zu Budapest.
 - b) Alice, geboren 20. März 1893 zu Constantinopel.
 - c) Clara, geboren 17. December 1895 zu Budapest.





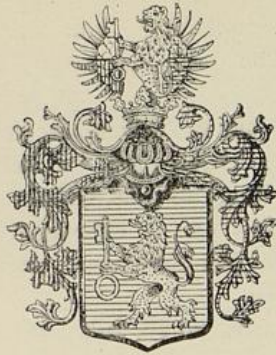
Hanner.

Wappen: Im blauen Schilde auf grünem Boden ein silberner, roth bewehrter Hahn. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod der Hahn wie im Schilde. Die Helmdecke ist beiderseits blau-silber.

Die Hanner, auch Haaner matrikuliert, werden als ein aus der Grafschaft Mark stammendes Geschlecht bezeichnet, woselbst selbes bereits im Jahre 1315 urkundlich genannt wird. Johann und Stiels Hanner werden im Jahre 1318 und 1346 als dänische Lehensvasallen genannt. Georg Hanner war Siebenbürger Geschichtsschreiber und Orientalist, geboren zu Schässburg am 28. April 1672, gestorben am 15. Jänner 1740 zu Mediasch; dessen gleichnamiger Sohn war Theologe, geboren am 10. April 1707, gestorben am 9. März 1777.

- I. Johann Hanner, geboren im Jahre 1742 zu Niederwaldkirchen, Besitzer des Gutes »Waldhof«, war mit Rosina Kitzberger vermählt, Sohn:
- II. Anton, geboren am 17. Mai 1779 zu Niederwaldkirchen, vermählt mit Rosina Blumauer, Sohn:
- III. Mathias, geboren am 19. September 1808 zu Niederwaldkirchen, vermählt mit Theresia Pichler, Sohn:
- IV. Andreas, geboren am 28. November 1849 zu Walding, vermählt mit der am 16. Februar 1898 verstorbenen Anna Allerstorfer, Kinder:
- V. a) Marie, geboren am 18. Dezember 1876 zu Walding, gestorben daselbst 1876.

- b) Carl, geboren am 28. Jänner 1878 zu Walding.
 - c) Theresia, geboren am 10. September 1879 zu Walding.
 - d) Cäcilia, geboren am 31. October 1880 zu Walding,
gestorben daselbst.
 - e) Johann, geboren am 5. Dezember 1882, zu Walding,
gestorben zu St. Gotthardt.
 - f) Katharina, geboren am 15. September 1884 zu St.
Gotthardt.
-



Hermann.

Wappen: Im blauen Schilde ein goldener Löwe, in den Pranken einen silbernen Schlüssel haltend. Der Helm ist offen, gold gekrönt, darauf als Kleinod zwischen einem von roth-silber und blau-gold getheilten Adlerfluge die Schildesfigur. Die Helmdecke ist roth-silber und blau-gold.

Eine aus Steiermark stammende Familie, welche ihre Genealogie mit Jacob Hermann, beginnt.

- I. Jacob Hermann erwarb sich durch Ankauf grösserer Realitäten im Markte Tüffer das Bürgerrecht; er war vermählt und hatte einen Sohn:
- II. Andreas, geboren am 25. November 1777 zu Tüffer, Haus- und Realitätenbesitzer, wiederholt gewählter Stuhlrichter des landesfürstlichen Marktes Tüffer, war mit Josefa, geborne Ratein vermählt und starb dortselbst am 28. April 1840, Sohn:
- III. Johann, geboren am 8. August 1807 zu Tüffer, war Haus-, Realitätenbesitzer und Bürgermeister des landesfürstlichen Marktes Tüffer, vermählte sich am 3. August 1831 dortselbst mit Theresia geborne Sager aus Sachsenfeld und verbrannte am 17. März 1846 in seiner Fabrikanlage, einer Färberei und Cattundruckerei; Sohn:
- IV. Johann, geboren am 1. November 1834 zu Tüffer, Bürger und Grossgrundbesitzer dortselbst, vermählte sich in erster Ehe im Jahre 1854 zu St. Georgen a. d. S. mit Antonie geborne Merk, in zweiter Ehe im Jahre 1871 zu

St. Marein bei Erlachstein mit Emma, geborne Novak und starb am 4. Juni 1876; von nachbenannten Kindern stammen die ersten vier aus erster, letzteres aus zweiter Ehe.

- V, a) Karl, geboren am 6. November 1855 zu Tüffer, stud. med., starb im Alter von 24 Jahren während seiner Militärdienstleistung als Res.-Officier zu Graz.
- b) Julius, geboren am 9. Februar 1858 zu Tüffer, widmete sich dem Handelsstande und ist derzeit Privatbeamter in Wien.
- c) Johann, geboren am 29. Juli 1862 zu Tüffer, Realitätenbesitzer in Cilli, vermählt mit Apollonia geborne Pruker.
- d) Franz, geboren am 9. October 1863 zu Tüffer, Kaufmann in Graz, vermählt mit Cäcilie geborne Frühmann; Sohn s. VI. Grad.
- e) Hermann, geboren am 7. April 1874 zu Tüffer, Genealoge und deutscher Schriftsteller, Verfasser und Herausgeber des Werkes »Genealogie und Heraldik bürgerlicher Familien Österreich-Ungarns«, unternahm Studienreisen durch Österreich-Ungarn, Deutschland und Italien auf dem Gebiete der Heraldik, gründete nach seiner Rückkehr das Institut für Genealogie und Heraldik in Wien.

Anlässlich des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät Franz Josef I. Kaiser von Österreich, König von Ungarn etc. etc. etc., bearbeitete er den Stammbaum des österreichischen Kaiserhauses »Habsburg-Habsburg-Lothringen«, für welche Arbeit ihm Se. Majestät den kaiserlichen Dank übermitteln liess; aus dem gleichen Anlasse giengen ihm Dank und Anerkennungen sämtlicher regierender Souveräns Europas zu.

- VI. Franz Hermann, geboren am 8. November 1885 zu Graz, derzeit Handelsakademiker dortselbst.



Höck.

Wappen: Im blauen Schilde auf grünem Dreiberge ein nach rechts springender Hirsch. Der Helm ist offen, bewulstet, darauf als Kleinod die Schildesfigur wachsend. Die Helmdecke ist beiderseits blau-silber.

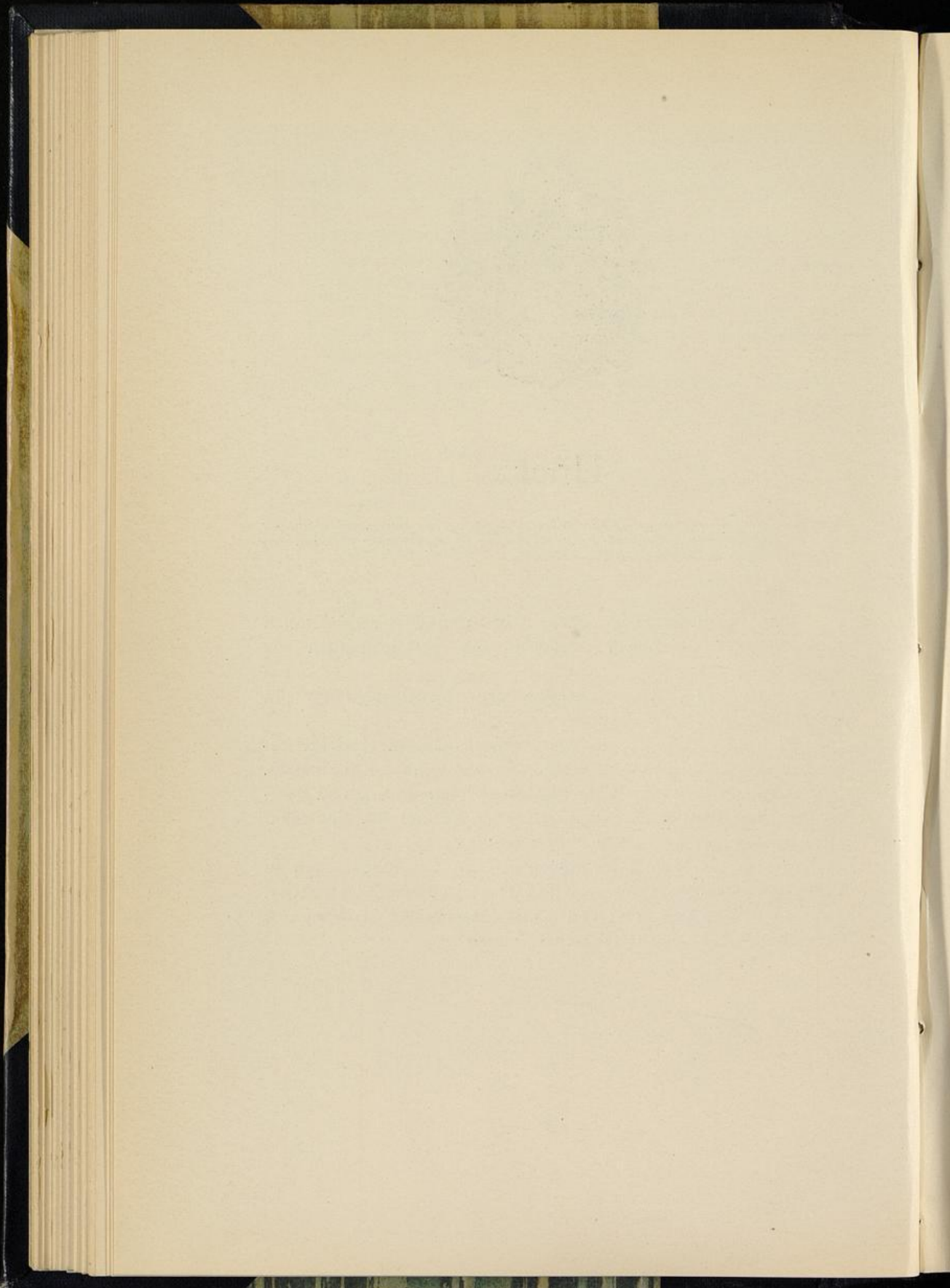
Ein in Steiermark, auch Mähren und Niederösterreich vorkommendes Geschlecht, welches nach Aufzeichnungen aus Bayern stammen soll.

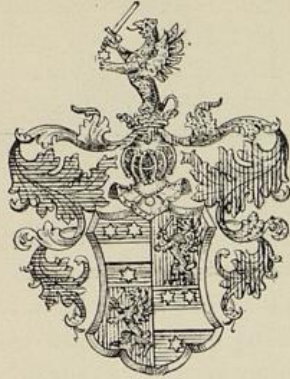
Franz Höck war kurfürstlicher Gerichtsschreiber im Jahre 1694 zu Tölz in Bayern.

Johann Höck, berühmter Maler, dessen Gemälde besonders der schönen Colorits wegen, wertvoll sind; er starb 1650.

Paul Höck wurde als bayrischer Regierungsrath zu Berghausen vom Kurfürsten Maximilian III. am 29. November 1754 geadelt; er starb ohne Nachkommen.

Mathias Höck vermählte sich am 13. August 1849 zu Marburg in Steiermark mit Leopoldine geborne Zikbauer. Julius, Sohn des Mathias, ist Hausbesitzer in Wien und Herausgeber der »Österr. Wäscher-Zeitung«.





Höfler.

Wappen: Der Schild von Blau und Roth geviertheilt. Im 1. und 4. Felde je ein silberner Querbalken, von drei goldenen Sternen begleitet; im 2. und 3. Felde je ein nach rechts gekehrter goldener Greif, ein blankes Schwert schwingend. Auf dem gekrönten Helm als Kleinod der Greif wachsend, in der Rechten das Schwert, in der Linken einen Stern haltend. Die Helmdecke ist rechts blau-silber und roth-silber.

Die Höfler sind ein bayrisches Geschlecht, wovon Linien heute auch in Österreich und Ungarn blühen.

Dr. Johann Jacob Höfler war braunschweig'scher Hofrath zu Helmstädt und erlangte am 24. März 1768 den Adelstand.

Carl Adolf Constantin von Höfler, wahrscheinlich ein Sohn des Letztgenannten, geboren 26. März 1811 zu Memmingen, studierte in München erst die Rechte, dann Philosophie und Geschichte und machte durch Staatsstipendien unterstützt, in Göttingen, Florenz und Rom geschichtliche Quellenstudien. 1836 nach München zurückgekehrt, übernahm er die Redaction der officiellen »Münchener Zeitung«, habilitierte sich 1838 als Privatdozent an der Universität, ward 1839 ausserordentlicher, 1841 ordentlicher Professor und 1842 Mitglied der Münchener Akademie. Die 1846 in Bayern entstandenen politischen Zerwürfnisse veranlassten ihn zu der geschichtlichen Denkschrift »Konkordat und Konstitutionseid der Katholiken in Bayern«,

(München 1847). Wegen seiner Betheiligung an der Agitation gegen Lola Montez 26. März 1847 pensioniert, ward er im Juni d. J. als Archivar in Bamberg reactiviert. 1851 erhielt er indes einen Ruf als Professor der Geschichte nach Prag. Nach seiner religiösen Stellung entschiedener Katholik, vertrat er in dem nationalen Kampf zwischen den Deutschen und dem Tschechenthum mit voller Energie die deutschen Interessen. 1872 wurde er als lebenslängliches Mitglied in das österreichische Herrenhaus berufen. Seine schriftstellerische Wirksamkeit ist ausserordentlich vielseitig gewesen und er hat namentlich wiederholt sehr glückliche, archivalische Funde gemacht. Ein grosser Theil derselben ist in den »Denkschriften der k. k. Akademie der Wissenschaften«, anderes in den »Fontes rerum austriacarum« und der »Zeitschrift des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen« veröffentlicht.

Die genealogischen Aufzeichnungen dieses Geschlechtes nennen G u s t a v H ö f l e r als Arzt, 1843—81 kgl. Bez. Brunnenvogt in Tölz und bayr. Med.-Rath; er wurde 25. Jänner 1809 zu Memmingen geboren und starb am 5. Jänner 1882 zu Tölz.

Die von Bayern nach Fünfkirchen in Ungarn eingewanderte Linie dieses Geschlechtes beginnt ihre Genealogie mit:

Sohn:

- I. J o h a n n H ö f l e r, vermählt mit K a t h a r i n a W e b e r;
- II. J a c o b, geboren 25. Juli 1824 zu Fünfkirchen. Die Familie führt obiges Wappen. (Stammbaum siehe Band II.)



Höllerl.

Wappen: Im silbernen Schilde hinter einem goldenen Hürdenzaun ein aufspringender, schwarzer Hirsch mit rothem Geweih. Der Helm ist offen, gekrönt, darauf als Kleinod die Schildesfigur wachsend. Die Helmdecken ist beiderseits schwarz-gold.

Ein aus Bayern stammendes Bürgergeschlecht, welches bereits im 14. Jahrhundert in der Oberpfalz und Schwaben sesshaft war.

Georg Höllerl wird im Jahre 1593 als Professor an der Schule zu Donauwörth genannt.

Im Jahre 1626 war ein Zweig in Isny sesshaft und dortselbst begütert.

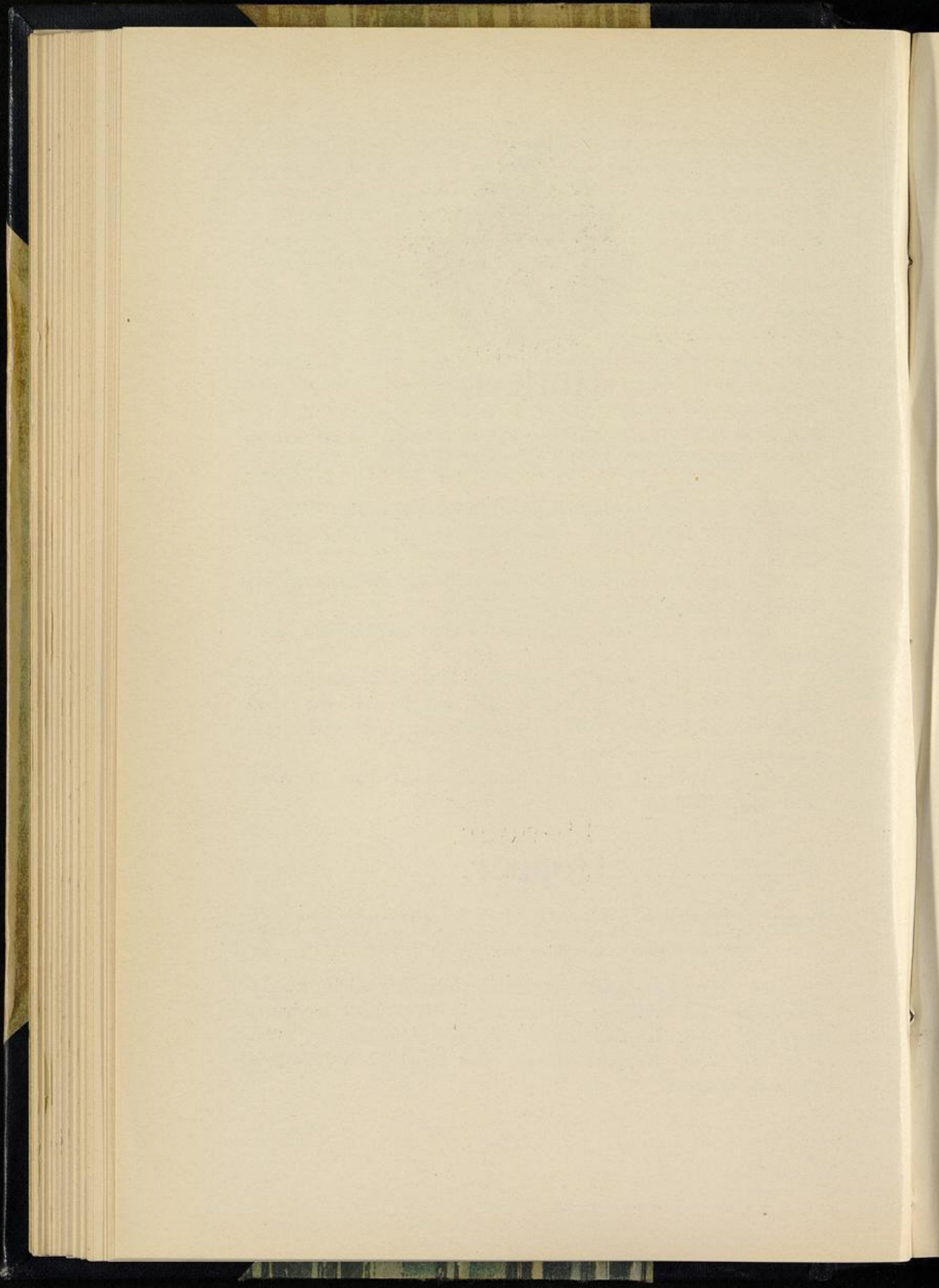
Vom 16. bis 17. Jahrhundert kamen Linien dieses Geschlechtes auch nach Österreich eingewandert und war Franz Höllerl Jesuiten-Ordens-Priester, geboren zu Wien am 16. Februar 1694, gestorben zu Linz im Jahre 1732.

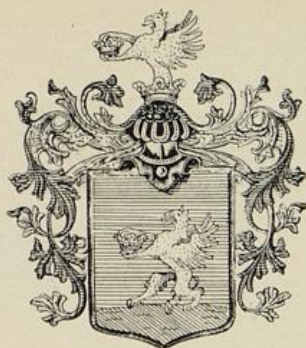
Carl Höllerl, Architekt und Stadtbaumeister in Wien, führt obiges Wappen. (Genealogie s. Band II.)

Hopper.

Wappen: Im blauen Schilde ein goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke eine schwarze Hellebarde haltend. Am geschlossenen, bewulsteten Helm als Kleinod die Schildesfigur. Die Helmdecke ist beiderseits blau-gold. (Abbildung s. Band II.)

Die Hopper sind ein altes, österreichisches Bürgergeschlecht, aus welchem die Brüder Conrad und Johann Hopper, d. d. Neustadt am 7. Juli 1466 vom Kaiser Friedrich III. einen Wappenbrief mit oben beschriebenen Wappen verliehen erhielten.





Horváth.

Wappen: Im blauen Schilde auf grünem Boden ein goldener Greif, zwischen den Vorderpranken eine goldene Krone haltend. Der Helm ist offen gekrönt, darauf als Kleinod die Schildesfigur wachsend. Die Helmdecke ist beiderseits blau-gold.

Die Horváth, eine alte Familie, entstammen nach Familientradition ursprünglich aus Croatien, einem adeligen Geschlechte, von welchem nunmehr der Adel erloschen und vormals den Geschlechtsnamen »Kissevich« führte; nachdem die Familie in der Mitte des 16. Jahrhunderts in das Zipser-Comitat einwanderte, dort die Besetzung Lomnicza erwarb, führte sie von dorthier das Prädicat »von Lomnicza«.

Eine in Ungarn blühende Linie beginnt ihre Genealogie mit:

- I. Márton Horváth, Sohn:
- II. Peter Horváth, welcher im Jahre 1826 zu Fünfkirchen starb, Sohn;
- III. Ludwig, geboren am 26. November 1817 zu Pellérd, Söhne:
- IV. a) Ludwig, geboren am 25. März 1856 zu Mitrowitz, k. u. k. Rittmeister im 16. Husaren-Regiment in Budapest, vermählt am 4. Februar 1895 mit Marie von Bottlik.
b) Aladar, geboren am 11. August 1860 zu Mitrovitz, Gutsbesitzer daselbst vermählt am 20. October 1892 mit Marie Georgievits de Poczeriva.

Kinder des Ludwig:

- V. a) Marianne Elisabeth, geboren am 22. October 1895.
b) Alice Paula, geboren am 7. September 1897.
Kinder des Aladar:
c) Lajos Victor, geboren am 23. Dezember 1893.
d) Pista Károly, geboren am 29. Jänner 1895.
e) Taszillo Arpád, geboren am 20. November 1896.